

Endometriose

Medizinisches Cannabis in der Frauengesundheit

Das "**Chamäleon der Gynäkologie**": Weit verbreitet und doch aufgrund der diffusen Symptomatik selten früh erkannt. Endometriose verursacht nicht nur körperliche, sondern auch psychische Einschränkungen wie Depressionen oder Angstgefühle. Medizinisches Cannabis kann Linderung schaffen - und die Lebensqualität von Patient:innen nachhaltig verbessern.

Eine von zehn Frauen

...im reproduktionsfähigen Alter in Deutschland leidet an Endometriose.¹ Nach Schätzungen erkranken jedes Jahr etwa 40.000 Frauen daran. Bei ihnen wächst **Gebärmutter-schleimhaut-ähnliches Gewebe außerhalb der Gebärmutterhöhle**, zum Beispiel im Bauchraum, am Eierstock, an Blase oder Darm.

Die Ursachen der Entstehung von Endometriose sind bis heute ungeklärt. Während die Symptome meist **medikamentös behandelt** werden können, bleibt der einzig sichere diagnostische Weg ein operativer Eingriff.²



Wussten Sie schon....?

Deutschland ist eines der ersten Länder, in dem Endometriosezentren etabliert wurden. Dennoch vergehen rund sechs bis acht Jahre bis Betroffene ihre gesicherte Diagnose erhalten.

Aufgrund des sinkenden Östrogenspiegels ist eine Besserung der Symptome innerhalb der Menopause möglich.

Symptome

Die Symptome bei Betroffenen von Endometriose können von Person zu Person **stark variieren**, je nach Ausmaß der Erkrankung oder Vorliegen von Entzündungen. Manche Erkrankten haben allerdings auch keinerlei Beschwerden.³



Starke, krampfartige Unterleibsschmerzen mit Ausstrahlung in Rücken und Beine



Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Kreislaufprobleme



Schmerzen und/oder Probleme bei der Entleerung von Blase oder Darm



Physische und psychische Erschöpfung, depressive Verstimmung oder Angstzustände



Unerfüllter Kinderwunsch, Fehlgeburt oder Schmerzen nach dem Geschlechtsverkehr

Wie kann medizinisches Cannabis helfen?*

Aufgrund der **entzündungshemmenden Wirkung** von medizinischem Cannabis kann dieses zur **Behandlung von Endometriose** eingesetzt werden.

Zudem führt die Einnahme von Medizinalcannabis zu einer **subjektiven Verbesserung** von **Unterleibsschmerzen, Schlaf, Angst und Depressionen** sowie Problemen des Magen-Darm-Systems.



*Ob eine Therapie mit medizinischem Cannabis infrage kommt oder nicht, muss stets vom/von der behandelnden Arzt/Ärztin gemeinsam mit dem/der Patienten/Patientin nach der persönlichen Vorstellung und unter Berücksichtigung aller medizinischen Voraussetzungen und medizinrechtlichen Vorgaben entschieden werden.